ES BEGAB SICH
ZU JENER ZEIT.

UND AUCH HEUTE.

Heute ist Weihnachten 2020.
Hinter uns liegt ein Jahr, über das wir noch lange reden werden.
Heute aber feiern wir das Fest, das seit vielen, vielen Jahren unverrückbar und in unseren Herzen beheimatet ist.
Deswegen sitzen wir nun hier.
Schau dich um in deinem Weihnachtszimmer.
Hast du dekoriert, gebacken, alles schön gemacht?
Wir laden dich ein, dass nicht nur in deinem Haus alles bereit ist, sondern dass es ebenso in deinem Herzen nun Weihnachten wird.
Wir laden dich ein (allein oder mit deiner Familie oder Freunden), einen kleinen Gottesdienst mit Liedern, Texten, Gebeten zu feiern, und einzutauchen in Gottes Frieden und Hoffnung für unsere Welt.
Denn er wendet sich auch heute noch dem Leben aller Menschen zu.

Lege dir nun eine Kerze, ein Feuerzeug oder Streichholz und eine Bibel bereit.
Bevor du mit dieser persönlichen Weihnachtsandacht beginnst, werde Dir bewusst, welch besondere Nacht heute ist.
Gott wurde Mensch für Dich.
Werde nun ganz still, wenn du willst, dann schließe die Augen und richte dein Herz aus. Hin zu Gott.

Gesegnete Weihnachten.

Lied - O du fröhliche

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versühnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen Dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

Text: Johannes Daniel Falk (1768-1826)
Text: Heinrich Holzschuher (1798-1847)
Melodie: aus Sizilien

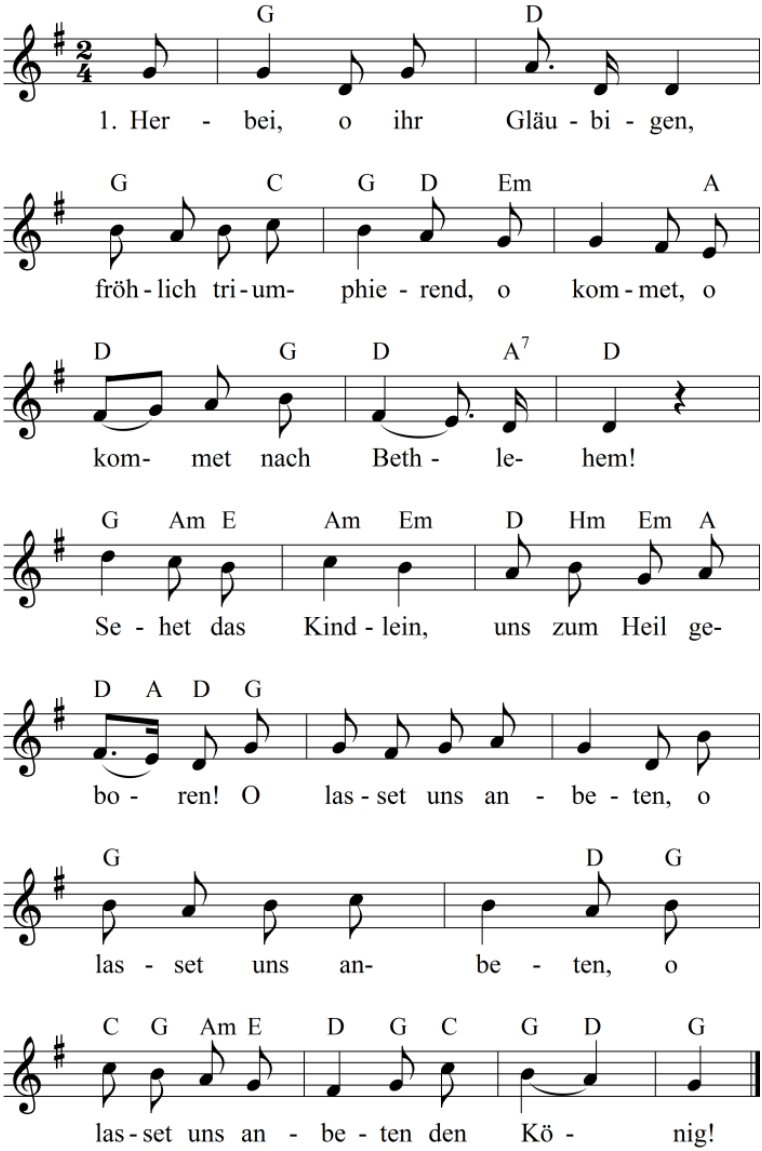
Entzünde deine Bienenwachskerze und stelle sie in die Mitte.

Gebet
Mitten im Dunkel feiern wird das Licht,
das Jesus in die Welt gebracht hat.
Mitten in die Nachrichten von Maßnahmen, Notfallpläne, Inzidenzwerten feien wir die gute Botschaft von Gottes Menschenfreundlichkeit.
In die Ratlosigkeit und Sorge dieser Zeit feiern wir die Hoffnung.
Trotz unserer Abhängigkeit von so vielen Faktoren, die unser Leben gerade einschränken, feiern wir die Freiheit, zu der uns Jesus befreit.
Himmlischer Vater, mach unser Herz nun bereit für deine bedingungslose Liebe, damit wir selbst lieben können und in dieser Nacht empfangen können, was du für uns bereit hältst.
Amen.

Lesung - Und es begab sich zu jener Zeit….

Die Weihnachtsgeschichte steht bei Lukas 2, die Verse1 - 20

Lied - Herbei, o ihr Gläubigen



Text: Friedrich Heinrich Ranke (1815)

Eine Geschichte: Weihnachten geht mit uns durchs Leben

David, einem kleinen zehnjährigen Jungen, wird an Weihnachten ein besonderer Kristall geschenkt. Er funkelt und glänzt wunderbar. Er darf aber zehn Jahre lange nur durch eine Richtung durch den Kristall sehen. Das ist die Bedingung, die er dabei bekommt.

Er nimmt den geschliffenen Kristall und er schaut an Weihnachten zuerst auf die Krippe. Er fängt an, das Geschehen zu begreifen: Ist es nicht wunderbar, wie das kleine Baby sich in der armseligen Krippe wohlfühlt? Maria die Mutter schaut entzückt auf das kleine Wesen und ist von ihm begeistert. Am liebsten würde sie es die ganze Zeit fest an sich drücken, aber dann könnte das Jesuskind gar nicht einschlafen. Joseph steht etwas im Hintergrund und passt auf Maria und das Kind auf. Ochs und Esel kauen gemütlich ihr Futter und sind zufrieden. Ab und zu geben sie freundliche Töne von sich. Könnte es sein, dass Maria ein Liedchen summt? Sie sieht so glücklich aus. Dabei ist es doch nur ein Stall, in dem sie untergekommen sind. Das alles geht unserem Jungen durch den Sinn, als er durch den besonderen Kristall sieht. Dabei wird ihm wird klar: Weihnachten ist das Fest der Kinder.

Zehn Jahre später; nun darf David durch eine andere Seite des Kristalls sehen. Er ist jetzt kein Kind mehr. Wieder sieht er das Jesuskind in der Krippe liegen und Maria und Josef um ihn herum. Aber seltsam, jetzt sieht er die Szene von einer ganz anderen Seite. Er schaut auch auf Maria und Josef und erkennt, wie sehr das Kind die Liebe seiner Eltern braucht, um geborgen zu sein und einmal erwachsen zu werden.

Das Vorbild des Vaters, der ihm viele gute Sachen zeigen wird. Er wird ihn anleiten und ihm beibringen, es ebenso zu machen. Und da ist die Liebe der Mutter, die so viel Verständnis für ihr Kind hat. Wie gut, wenn die Eltern für einen da sind und sich Zeit nehmen. Wie stolz waren doch die Eltern des kleinen Jesus, als die Hirten kamen und ihre Geschenke ausbreiteten! Ebenso bei den Weisen aus dem Morgenland, die ihm mit ihren besonderen Gaben huldigten. Da wurde ihm noch etwas Zweites klar: Weihnachten ist nicht nur das Fest für die Kinder, sondern Weihnachten ist auch das Fest der Liebe und der Fürsorge.

Weitere zehn Jahre sind ins Land gegangen. David ist inzwischen ein erwachsener Mann geworden und hat geheiratet. Er hat nun selbst Kinder und spürt die Verantwortung, die Väter oder Mütter haben. Nicht alles ist so gut gegangen, wie man es sich erträumt hat. Nun darf er durch die dritte Seite seines Kristalls die Weihnachtsgeschichte ansehen. Er spürt etwas von der Verantwortung, die Joseph und Maria für das Jesuskind haben. Die Gefahren, die dem kleinen Jungen drohen durch den Neid des Königs Herodes. Die Familie ist der schützende Raum, in dem er sich entwickeln kann. Da steht einer für den anderen ein. Da darf sich auch kein Neid und keine Eifersucht entwickeln. Brüderlichkeit und Nächstenliebe sind die wichtigsten Bindemittel. Während David durch diese Seite des Kristalls blickt, wir ihm klar: Weihnachten ist vor allem das Fest der Familie, die alles andere umgreift. Nur hier gibt es Liebe, Zuneigung und echte Zusammengehörigkeit.

Weitere zehn Jahre später steht David in der Mitte seines Lebens. Nun darf er durch die vierte Seite des Kristalls schauen. Wieder sieht er das Weihnachtsgeschehen.

Er hatte auch inzwischen auch manche dunkle Seite des Lebens kennengelernt. Darum wandelte sich bei ihm auch Weihnachten. Er fragt sich: Ist Weihnachten nicht auch ein Fest der Armen und Verlassenen? Ist es nicht in erster Linie ein Fest der Nächstenliebe und der Menschlichkeit? Ein Fest, das uns erinnert: Vergiss die Notleidenden nicht und die, die kein zuhause mehr haben. Immer wieder musste er über die Worte nachdenken: „Und sie hatten keinen Raum in der Herberge." Er erkannte: Weihnachten ist das Fest, das Menschen mit Menschen verbindet.

Doch wie merkwürdig! Auch diese Sicht von Weihnachten reichte nicht aus. Weitere zehn Jahre waren vergangen. David hatte inzwischen die Mitte seines Lebens überschritten. Er hatte die Brüchigkeit und Vergänglichkeit dieser Welt erlebt. Dabei ist ihm aufgegangen, dass der Mensch noch etwas anderes braucht, als das, was die Welt ihm geben kann. Er hatte gelernt, dass das Wichtigste Gott selbst ist, seine Gnade und seine Treue. Weil er dies erfahren hatte, darum war ihm auch Weihnachten ganz neu geworden. Es war nun nicht mehr das Fest der Familie und der Nächstenliebe. Weihnachten war ihm zum Fest Gottes geworden, zum Fest der unergründlichen Liebe Gottes, die er uns verkündigen lässt: „Fürchtet euch nicht, siehe ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren…".Über dieser Botschaft ist er ganz still geworden. Nun wusste er: Weihnachten kann von keinem Menschen ganz erfasst werden. Dazu reicht ein ganzes Menschenleben nicht aus.

Herkunft : unbekannt
nacherzählt von Pfarrer Friedrich Aschoff

Fragen für den Austausch:

1. Welches Geschenk war das schönste, bedeutendste, kostbarste, das du dieses Jahr bekommen hast?

2. Welche Weihnachtserinnerung aus deinem Leben ist dir am lebendigsten?

3. Welche Person aus der Weihnachtsgeschichte ist dir am nächsten und warum?

Gebet: Wenn Du willst, dann kannst du an dieser Stelle ein persönliches Gebet sprechen. Danke Gott und/oder gib ihm was du nicht alleine tragen möchtest.

Lied

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht.
Nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh! Schlaf in himmlischer Ruh!

Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn, o wie lacht.
Lieb aus deinem göttlichen Mund,
Da uns schlägt die rettende Stund'.
Christ, in deiner Geburt! Christ, in deiner Geburt!

Stille Nacht! Heilige Nacht!
Hirten erst kundgemacht
Durch der Engel Halleluja,
Tönt es laut von ferne und nah:
Christus, der Retter, ist da! Christus, der Retter ist da!

Vater unser

Ein irischer Segen

Gott schenk Dir die Ruhe, damit du dich auf Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst und an dem du sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über die Wunder der Geburt im Stall und über die Wunder in deinem Leben.

Gott mache heil, was du zerbrochen hast und bringe Vergebung in dein Leben.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Fantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst.

Gott schenke dir das Licht dieser Nacht, wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden. Amen.

Weihnachten, es begab sich zu jener Zeit…

…und auch heute.